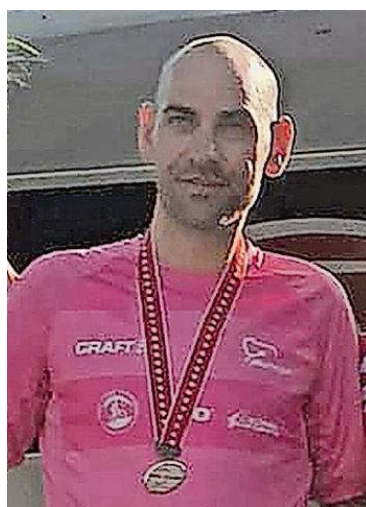


«Ich hatte keine echte Krise»



Bronze für Simon Ruff. Bild: zvg

Norbert Eder

Dritter Platz für Simon Ruff beim Ultracycling-Radrennen «Tortour».

Die Tortour Switzerland ist der grösste, mehrtägige Nonstop-Ultracycling-Event der Welt. Dabei ist das Rennen über die Ultradistanz die grösste Herausforderung. 1000 Kilometer und mehr als 14000 Höhenmeter müssen die Fahrerinnen und Fahrer da bewältigen.

Einzelfahrer versuchen die Strecke nonstop oder mit so wenig Pausen wie möglich zu absolvieren. Bei den Zweier-, Vierer- oder Sechsterteams muss man sich an den Wechselstationen abwechseln. Für Simon Ruff war es nach 2017 und 2018 der dritte Start an diesem Langstreckenrennen. Der Oberwalliser hatte am Donnerstag den Prolog gewonnen, startete danach eher verhalten ins Rennen.

So passierte er die ersten fünf Time-Stationen nicht unter den besten drei. Dies änderte sich am Freitagmorgen. Da war er bei der Durchfahrt in Fiesch auf dem dritten Rang. «Ich versuchte immer, meinen eigenen Rhythmus zu fahren, und das ist mir ganz gut gelungen», blickt Ruff auf sein Rennen zurück. «Eigentlich hatte ich während der gesamten Renndauer keine richtige Krise. Einzig zwischen Aigle und Bulle ist es mir nicht optimal gelaufen.»

Zahner souverän

An der Spitze zeigte Herbert Zahner eine eindruckliche Leistung. Er hatte von Anfang an die Spitze übernommen und gab diese bis ins Ziel nicht mehr ab. Er siegte mit einer Schlusszeit von ziemlich genau 34 Stunden. So holte er sich den Gesamtsieg und den Erfolg in der Kategorie Master. Dahinter lieferten sich Simon Ruff und Silvio Hug ein spannendes Duell um den zweiten Rang und den Sieg in der Kategorie Men.

«Ich habe zum Schluss des Rennens noch einmal alles gegeben. So gelang es mir, eine halbe Stunde auf Hug wettzumachen. Bergabwärts aber schaffte ich es nicht, meinen Kontrahenten einzuholen», so Hosennen. Schliesslich kam Hug mit dem knappen Vorsprung von vier Minuten auf den Oberwalliser ins Ziel. Simon Ruff sicherte sich den zweiten Rang in der Kategorie Men und hier den Schweizer Vizemeistertitel. Der Oberwalliser zeigte sich mit seiner Leistung sehr zufrieden. «Ich zeigte ein schnelles Rennen. So schnell war ich bei der Tortour noch nie unterwegs. Mein gutes Gefühl vor dem Start hat sich damit bestätigt.»

Hosennen als Vierter beim Challenge-Rennen

Die Distanz beim Challenge-Rennen ist halb so lang wie die Ultradistanz. 520 Kilometer und 80 00 Höhenmeter warteten da auf die Fahrerinnen und Fahrer. Sascha Hosennen verpasste dabei einen Podestplatz nur knapp. Er kam nach 18 Stunden und 55 Minuten als Vierter ins Ziel. Für einen Platz auf dem Podest fehlten dem Oberwalliser nur gerade etwas mehr als fünf Minuten. Trotzdem zeigte sich der Oberwalliser mit seiner Leistung keineswegs enttäuscht. «Ich hatte 15 sehr gute Stunden, drei eher mittelmässige und nur eine schlechte. Zweimal war ich mit der Verpflegung zu spät dran, so bekam ich einen leichten Hungerast.» Auf der letzten Teilstrecke verlor er den Fokus etwas, da er gemerkt hatte, dass ein Podestplatz nicht mehr möglich ist.

Podestplätze für Salzman und Brunner

Den Sieg holte sich Pascal Frei mit einer Zeit von 18 Stunden und 30 Minuten. Deborah Salzman erreichte mit dem dritten Rang bei den Damen einen Podestplatz. In der Kategorie Master erreichte Louis Escher den elften Rang. Hans-Peter Brunner absolvierte das Challenge-Rennen im Zweierteam mit Anne Gerber. Das Duo kam in der Mixed-Kategorie auf den dritten Platz.